

Hinweise zur Benutzung

?

1. Alphabetische Ordnung

Die Stichwörter sind alphabetisch geordnet. Dabei werden die Umlaute ä, ö und ü so behandelt, wie es der Schreibweise ae, oe und ue entspricht; ß wird wie ss behandelt. Leerzeichen, Kommata und Bindestriche innerhalb des Stichworts werden bei der alphabetischen Einordnung nicht berücksichtigt; dies gilt auch für Zahlen, Indizes und Exponenten. Griechische Buchstaben werden in der Regel ausgeschrieben, wenn sie fester Bestandteil des Stichworts sind (z. B. Gammastrahlung).

Eine Ausnahme bilden solche Begriffe, für die eine festgelegte - z. B. chemische - Nomenklatur zu berücksichtigen war (z. B. α -Calcidol, das entsprechend unter C eingeordnet wird). Bei Eigennamen gelten Silben wie Mc, Da, Le usw. als untrennbare Bestandteile, so daß der Mc-Burney-Punkt unter M zu finden ist; demgegenüber sind Adelsprädikate (von, de usw.) in den Stichwortbezeichnungen fast immer entfallen.

Bei Stichwörtern, die aus einem Adjektiv und einem Substantiv bestehen, ist stets das Substantiv maßgeblich für die alphabetische Position (z. B. Pankreasfibrose, zystische); von dieser Regel ausgenommen sind wenige feststehende Begriffe wie Akutes Abdomen, Kieler Klassifikation, Rotes Kreuz u. a. Man findet daher:

α -Calcidol unter C
Gammastrahlung unter G
MacArdle-Krankheit unter M

Grundsätzlich stehen Stichwörter im Singular; nur für Sammelbezeichnungen wird die Pluralform verwendet:

Statt Antibiotikum: Antibiotika
Statt Erythrozyt: Erythrozyten
Statt Virus: Viren

Zur alphabetischen Ordnung in Stichwortgruppen (Wortnestern) siehe Abschnitt 3.

2. Schreibweise

Stichwörter sind groß geschrieben, lediglich Adjektive sind als Stichwörter klein geschrieben. Werden Adjektive mit Substantiven als untrennbare Einheit verstanden, ist auch das

Adjektiv groß geschrieben (z. B. Akutes Abdomen). In fremdsprachlichen Wortfügungen wird das erste Wort groß, die weiteren klein geschrieben, es sei denn, bestimmte Nomenklaturen schreiben anderes vor.

Beispiele:

Ablatio retinae
Actinomyces israelii
Ductus Botalli
Oversuppression syndrome

Bei Fachbegriffen, die aus nur einem Wort bestehen, wird grundsätzlich die deutsche bzw. eingedeutschte Schreibweise verwendet. Diese Begriffe werden mit wenigen Ausnahmen wie deutsche Substantive flektiert und können mit deutschen Nomina Komposita bilden.

Beispiele:

Appendicitis — Appendizitiden
Duodenalulkus — Duodenalulzera
Karzinom — Karzinome

Bei Fachbegriffen, die aus mehreren Wörtern bestehen, wird entweder eine konsequent lateinische oder eine konsequent deutsche bzw. eingedeutschte Schreibweise angewendet:

Entweder:
Anaemia perniciosa, Appendicitis acuta
Oder:
perniziöse Anämie, akute Appendizitis

Die Unterscheidung zwischen deutscher und lateinisch-griechischer Schreibweise betrifft insbesondere die Schreibung k bzw. z statt c und ä oder ö statt ae oder oe, die Wortendungen sowie die Wortstellung.

Beispiele:

Lateinische Schreibweise:
Appendicitis larvata
Carcinoma in situ
Ulcus duodeni

Eingedeutschte Schreibweise:
chronische Appendizitis
fokales Karzinom
Duodenalulkus



Da die Transkription des griechischen k in das lateinische c zur (oft unzutreffenden) Aussprache als z Anlaß geben könnte, ist in vielen Fällen dieses k in ansonsten konsequent lateinischen Fügungen beibehalten worden:

Keratitis fascicularis

Bei Wörtern, die von einem lateinischen Partizip abgeleitet sind, wird das t der lateinischen Pluralform bei deutscher Pluralbildung zu z:

Expektorans — Expektoranzien
Laxans — Laxanzien

Anatomische Fachbegriffe folgen in der Schreibweise der Pariser Anatomischen Nomenklatur (PNA, 1955). Dort vorgenommene Änderungen der Schreibweise von oe und ae zu e wurden nicht übernommen:

Oesophagus statt Esophagus

Chemische Fachbegriffe richten sich in der Schreibweise weitgehend — und damit keiner strengen Regel folgend — nach dem klinischen Gebrauch und nur zum Teil nach internationalen Nomenklaturregeln. Bei internationalen Freinamen wird die jeweilige Nomenklatur mit angegeben; Komposita mit -oxid werden konsequent mit i statt y geschrieben:

Oxidation statt Oxydation
Hydroxilase statt Hydroxylase

3. Stichwortgruppen (Wortnester)

In vielen Fällen sind Stichwörter zu sogenannten Wortnestern zusammengefaßt. Diese umfassen Stichwörter, deren erster Teil jeweils gleich ist und nur bei dem ersten Stichwort des Wortnests ausgeschrieben wird. Alle weiteren Stichwörter schließen sich ohne Absatz an und enthalten den gemeinsamen Wortteil durch seinen Anfangsbuchstaben abgekürzt. Ist der gemeinsame Wortteil kein eigenständiges Stichwort, sondern Teil eines Kompositums, wird er durch einen senkrechten doppelten Strich (||) abgetrennt. Bei Stichwörtern, die aus einem Substantiv und einem Adjektiv bestehen, ist innerhalb eines Wortnests i. d. R. die natürliche Reihenfolge eingehalten. Im übrigen sind auch die Stichwörter innerhalb eines Wortnests in streng alphabetischer Reihenfolge aufgeführt:

Ableitungen: ... A., intra|kardiale: ...
A. prä|kardiale: ...

Eine Ausnahme bilden die großen anatomischen Wortnester, in denen zur besseren Auffindbarkeit der einzelnen Stichwörter Pluralformen wie Singularformen alphabetisch eingeordnet werden:

Nervus suralis m: ... Nervi temporales profundi m pl: ... N. tensoris tympani m: ... Nn. terminales m pl: ...

4. Betonungszeichen

Bei Stichwörtern, die aus dem Griechischen oder Lateinischen stammen, ist zur Erleichterung der Aussprache die Betonung angegeben. Lange Betonungen werden durch ´, kurze Betonungen durch ` unter dem betonten Vokal oder Diphthong kenntlich gemacht:

Nervus accessorius

5. Wortteiltrenner

Zur Erleichterung der Lesbarkeit und Aussprache und zum besseren Verständnis der medizinischen Terminologie sind zwischen Wortteilen von Stichwörtern Wortteiltrenner (|) eingefügt.

Bei fremdsprachlichen oder abgeleiteten Begriffen sind jeweils Vorsilben und Wortstämme einschließlich evtl. folgender Bindelaute durch Wortteiltrenner abgetrennt (Abduktions|fraktur). Endsilben (-id, -itis, -om) sind nicht abgetrennt:

An|algesie
An|alysator
An|al|ekzem
An|al|phal|lip|o|protein|ämie

Darüber hinaus sind Wortteiltrenner auch als Hinweise für die Silbentrennung zu verstehen, ohne daß durch sie sämtliche zulässigen Trennfugen gekennzeichnet sind.

6. Etymologische Angaben

Stichwörtern fremdsprachiger (v.a. griechischer oder lateinischer) Herkunft ist in Klammern eine Erklärung der ursprünglichen Bedeutung beigefügt, oder es wird auf andere Stichwörter verwiesen, bei denen diese Angaben gefunden werden.

Diese Verweise erfolgen entweder durch Asterisk (*) hinter einem Wort oder Wortteil, bei dem sich die etymologische Erklärung finden läßt, oder durch einen nach oben weisenden Pfeil, der anzeigt, daß sich an alphabetisch vorangehender Position eine entsprechende etymologische Angabe findet:



Ante-: Wortteil mit der Bedeutung vor, vorn; von lat. ante.

Ante|brechium (†; Brachi-*) n: ...

Ante|fixatio uteri (†; Fixation*; Uter-*) f: ...

Ante|flexio uteri (†; lat. flectere biegen; Uter-*) f: ...

Ohne etymologische Erklärung bleiben in der Regel Fremdwörter, die nicht spezifisch zur medizinischen Terminologie gehören (z.B. Methode), chemische Bezeichnungen sowie sehr häufig verwendete medizinische Begriffe, die als eigenes Stichwort aufgeführt und erklärt werden (z. B. Symptom, Syndrom).

Die etymologische Erklärung besteht in der Regel aus drei Elementen: Ursprungssprache, Ursprungswort und deutscher Bedeutung. Dabei werden alle durch Wortteiltrenner bezogenen Elemente des Stichworts einzeln erläutert und die Angaben durch Semikolon abgetrennt.

Das Ursprungswort wird nicht aufgeführt, wenn es mit dem Stichwort identisch ist.

Die deutsche Bedeutung wird nicht genannt, wenn sie mit dem erklärenden Text des Stichworts identisch ist.

Bei griechischen Begriffen wird das Ursprungswort transkribiert wiedergegeben; eine Ausnahme bilden griechische Wortteile, soweit sie eigene Stichwörter sind.

7. Biographische Angaben

Sind Eigennamen fester Bestandteil eines Stichworts, werden in Klammern biographische Angaben nach folgendem Muster beigefügt: Vorname, Anfangsbuchstabe des Familiennamens, Fachrichtung, wichtige Orte der Tätigkeit, Geburts- und ggf. Todesjahr. In einer Folge von mehreren Zusammensetzungen mit demselben Eigennamen erfolgen diese Angaben bei dem alphabetisch ersten Stichwort, nachfolgende Stichwörter verweisen auf dieses durch einen Pfeil:

Biermer-Anämie (Anton B., Int., Bern, Breslau, 1827–1892; Anämie*) f: ...
Biermer-Schallwechsel (†): ...

8. Angabe von Genus und Numerus

Aus dem Griechischen oder Lateinischen abgeleitete Stichwörter tragen eine Genusangabe (m für masculinum, f für femininum, n für neutrum). Stichwörter im Plural sind durch den Zusatz pl gekennzeichnet; ist die Singularform nicht einfach abzuleiten, wird sie in Klammern angegeben.

In Wortnestern erfolgen vom zweiten Stichwort an solche Angaben nur dann, wenn sie nicht mit denen des ersten Stichworts übereinstimmen.

9. Abkürzungen

Spezifisch medizinische Abkürzungen sind in den Stichwortbestand aufgenommen und somit unter der entsprechenden Position im Alphabet nachzuschlagen. Allgemeine Abkürzungen sind im Abkürzungsverzeichnis (s. S. XIX) aufgeführt und - in jeweils nur einer Flexionsform - aufgelöst. Adjektive auf -isch und -lich können grundsätzlich abgekürzt erscheinen:

ischäm. für ischämisch
künstl. für künstlich

Stichwörter werden im erläuternden Text mit Anfangsbuchstaben abgekürzt. Bildet der erste Buchstabe mit den folgenden eine lautliche Einheit, wird mit diesen Buchstaben abgekürzt: Ch., Ph., Qu., Rh., Sch., Sp., Sph., St., Th.

10. Verweise

Eine Vielzahl von Verweisen erleichtert die Orientierung im Wörterbuch. Verweise mit s. (siehe), s.a. (siehe auch) und vgl. (vergleiche) finden sich an der inhaltlich passenden Textstelle, bei allgemeineren Bezügen am Ende des Eintrags. Im fortlaufenden Text erfolgen Verweise durch Asterisk (*) hinter dem betreffenden Wort, wobei dieses Wort in syntaxbedingten Flexionsformen vorkommen kann. Wird auf ein Stichwort verwiesen, das aus mehreren Wörtern besteht, erscheint der Asterisk hinter dem ersten für die alphabetische Reihenfolge relevanten Wort:

Antigen*-Antikörper-Reaktion
aber auch: ... eines Antigens* ...
α-Calcidol*
N*-Nitrosoverbindungen

11. Sonderzeichen

Im Wörterbuch verwendete mathematische Sonderzeichen entsprechen den üblichen Regeln. Zusätzlich verwendete Sonderzeichen, insbesondere auch die in den anatomischen Wortnestern Arteria, Musculus, Nervus und Vena verwendeten Symbole, werden im Verzeichnis der Abkürzungen (S. XIX) erläutert.

12. Quellen der Tabellen und Abbildungen

Quellenangaben zu Tabellen finden sich in einem eigenen Verzeichnis am Ende des Bandes, geordnet nach den zugehörigen Stichwörtern. Soweit zu Abbildungen Quellen genannt werden, finden sich Quellen-Nummern am Ende der Legendenden in eckigen Klammern, die in einem Verzeichnis am Ende des Bandes aufgelöst werden (ab S. 1867).

Playfair

Immunologie auf einen Blick

Grundbegriffe für den Mediziner

21 x 29,7 cm. VII, 80 Seiten. Mit 38 Abbildungen. 1989.
Balacronbroschur DM 29,80 ISBN 3 11 011721 5

Die „Immunologie auf einen Blick“ macht den erfolgreichen Versuch, Grundbegriffe der Immunologie all jenen nahezubringen, die sich zum ersten Mal mit diesem Stoffgebiet beschäftigen. Besonders originell sind die jedem Kapitel vorangestellten 38 Zeichnungen, mit deren Hilfe der jeweilige Teilaspekt erschlossen werden kann. Dabei ist ein strenges didaktisches Konzept durchgehalten: Jeder Abbildung ist eine mehr oder weniger umfangreiche Legende beigegeben, die auf der gegenüberliegenden Seite durch ein Glossar, welches die gebräuchliche Fachterminologie enthält, ergänzt wird. Auf diese Weise werden die wichtigsten immunologischen Vorgänge, in 38 Kapitel untergliedert, dargeboten.

Haben der Student oder der Arzt im Praktikum, an die sich dieses Buch hauptsächlich wendet, erst einmal den Stoff sorgfältig durchgearbeitet, dann stellt die Abbildung zusätzlich ein Repetitorium dar.



de Gruyter